

# Sport

## Verweis gegen Churer Ref Marco Prugger

Einzelrichter Reto Steinmann erteilte Schiedsrichter Marco Prugger einen Verweis. Der Ref hatte im Nationalliga-B-Match zwischen Olten und den GCK Lions (16. Oktober) auf massive Provokationen einiger Zuschauer mit einem ausgestreckten Mittelfinger reagiert.

In seinem Bericht stuft Steinmann das Vergehen als leichtes Verschulden ein. Weil Prugger beschimpft, bespuckt und mit Gegenständen beworfen worden war, sei seine Reaktion rein menschlich betrachtet nachvollziehbar. Ausserdem habe sich Prugger unmittelbar nach dem Vorfall in aller Form entschuldigt. (si)

## Seraina Murk fährt in Saas Fee auf Platz 7



Beim Weltcup-Saisonauftakt der Freestyler belegte die Lenzerheiderin **Seraina Murk** den siebten Platz im Skicross und war damit die zweitbeste Schweizerin. Zuoberst auf dem Podest stand die Französin Ophelie David. Das Rennen fand unter schwersten Bedingungen statt. Auf der Strecke in Saas Fee lag kaum Schnee, die Fahrer und Fahrerinnen mussten praktisch auf Glatteis den Parcours bewältigen, zudem stürmte es sowohl während der Qualifikation als auch während des Finals. Aus Sicherheitsgründen hatten die Veranstalter die Piste kurzfristig mit weniger Sprüngen als vorgesehen ein wenig «entschärft». «Die Strecke lag mir aber gut, ich fahre sowieso sehr gerne hier in Saas Fee», sagte Murk, welche nach der Qualifikation noch auf Platz 11 gelegen hatte. Die Bündnerin hatte sich für den Saisonauftakt zwar besonders konditionell gut vorbereitet, die schwere Strecke verlangte ihr aber dennoch alles ab: «Ich war am Ende wirklich ausgelaut.» (kk/fab)

**Saas Fee, Freestyle-Weltcup, Skicross, Männer:** 1. Isidor Grüner (Ö). 2. Stanley Hayer (Tsch). 3. Hiroomi Takizawa (Jap). 4. Enak Gavaggio (Fr). 5. Davey Barr (Ka). 6. Xavier Kuhn (Fr). 7. Andreas Steffen (Sz). 8. Wolfgang Audeker (Ö). Ferner: 17. Richard Spalinger. 27. Thomas von Gunten (Sz). – **Frauen:** 1. Ophelie David (Fr). 2. Ashleigh McIvor (Ka). 3. Virginie Costerg (Fr). 4. Josefiina Kilpinen (Fi). 5. Magdalena Iljans (Sd). 6. Emilie Serain (Sz). 7. Seraina Murk (Sz/Lenzerheide). 8. Valentine Scuto (Fr). – In der Qualifikation ausgeschieden (u.a.): Franziska Steffen, Patrizia Spreiter (Loax) und Viviane Rominger (Igis).



Ophelie David (links) liess alle Konkurrentinnen hinter sich. (Ky)

## SPO(R)TS

● **Olympia:** Die Organisatoren der Winterspiele 2006 in Turin haben finanzielle Probleme. Im Budget der Veranstalter klappt eine Lücke von rund 180 Millionen Euro, wie das OK nach entsprechenden Medienberichten bestätigte. Grund des Finanzlochs sind offenbar fehlende Einnahmen aus Sponsorenverträgen und ein schleppender Kartenvorverkauf. Der Turnier Stadtpräsident Sergio Chiamparino ordnete eine Prüfung der Finanzsituation an.

## STREIFLICHT

# Malans gegen Chur – ein Derby mit Zukunft

Seit dem Wochenende haben die Mannschaften der Schweizer Unihockeymeisterschaft das erste Drittel der NLA-Qualifikation hinter sich gebracht. Das Highlight aus Bündner Sicht war sicherlich das bislang aktuellste Spiel. Am Sonntag trennten sich in Schiers Alligator Malans und

Von Simon Rageth

Chur Unihockey 5:5 unentschieden. Das Derby bot auch beste Gelegenheit, die aktuelle Verfassung der beiden Teams unter die Lupe zu nehmen.

\*

Nach der Fusion von Rot-Weiss und Torpedo Chur stehen sich nur noch zwei Bündner NLA-Mannschaften gegenüber. Am Sonntag kam es zum ersten Aufeinandertreffen dieser Teams, zum ersten Bündner Derby in der bipolaren Bündner Unihockey-Landschaft. Dementsprechend gespannt konnte man darauf sein, wie sie sich präsentieren werden. Beide Mannschaften konnten mit einem positiven Vortagserlebnis in dieses Spiel starten: Während Alligator Malans in der Lebermatt zu Köniz ihren Komplex niederlegen konnte und erstmals seit knapp drei Jahren dort wieder gewann, demontierte Chur Unihockey am Samstag die desolat auftretenden Kloten-Bülach Jets richtiggehend in ihre Einzelteile.

\*

Den Akteuren war am Sonntag anzusehen, dass dies für sie kein normales Meisterschaftsspiel war. Das Tempo war hoch, ebenso das Niveau und die Intensität erinnerte an jene eines Playoff-Spiels. Über 700 Fans sorgten dafür, dass es im Oberhof in Schiers gegen Ende des Spiels «brodelte». An Dramatik war das Spektakel kaum zu überbieten: Die Führung wurde beiderseits je einmal übernommen, dann verloren und wieder zurückerobert, und als Krönung durften die Zuschauer nach dem Hitchcock-Finale noch eine Verlängerung geniessen, in welcher beide Teams mehrmals



Das erste Bündner Derby der Saison zwischen Alligator Malans (links Adrian Capatt) und Chur Unihockey (Luzim Kamaj) bot gute Unterhaltung. (Foto Nicola Pitaro)

den Siegtreffer nur knapp nicht erzielen konnten. Einer der Hauptverantwortlichen für den Punktgewinn auf Seiten der Churer war Torhüter Adrian Koch, der das Team durch seine Ruhe stets im Spiel zu halten vermochte und mit einigen Glanzparaden sich auszeichnen konnte. «Ich hatte mir vorgenommen, nicht so verkrampft wie in anderen Spielen und ganz ruhig zu agieren. Das Spiel am Samstag gegen Kloten war für mich genau die richtige Vorbereitung», sagte Koch nach der Partie. Übermässigen Respekt vor den namhaften Spielern im Alligator-Dress hatte er nicht gehabt, sie sorgten vielmehr für eine besondere Herausforderung für den Torwart. Koch konnte Erfreuliches von seinen Vorderleuten sehen. Dass das 2-2-1-System

der Churer besser praktiziert wird als noch vor wenigen Wochen, war augenfällig. Koch: «Das System ist langsam in den Köpfen aller Spieler. Das Zweikampfvverhalten, insbesondere das Backchecking, hat gegen Malans sehr gut funktioniert.»

\*

Die Malanser ihrerseits, welche nominell über das grössere Spielerpotenzial verfügen, konnten ihrer Favoritenrolle nicht immer gerecht werden. Verteidiger Matthias Jecklin, der zum besten Spieler seiner Mannschaft ausgezeichnet wurde, sah ebenfalls Probleme: «Wir hatten zu Beginn viel Mühe, ins Spiel zu kommen, und waren nicht bereit.» Chur habe grossen Druck erzeugt, seine Mannschaft hätte sich erst im

zweiten Drittel darauf einstellen können. Immerhin: Alligator scheint zwar noch nicht das ganze Potential auszuspielen, steht aber in der Tabelle dennoch hinter Meister Wiler-Ersigen auf dem zweiten Rang. «Wir spielen noch nicht das, was wir können. Unsere vielen Chancen werden noch zu selten genutzt. Wir arbeiten aber hart daran und werden uns im Verlaufe der Saison sicherlich weiter verbessern.» Über eines herrschte wohl in beiden Lagern Einstimmigkeit. Beiden Teams gelang es, beste Werbung für das Bündner Unihockey zu machen. Sowohl die Malanser, aber auch die Churer haben gezeigt, dass sie immer noch zu den Topadressen im Schweizer Unihockey gehören und machten Lust auf mehr.

## Automobil

# Krisenherde da und dort

**In der Formel 1 stehen seit Sonntag die Motoren still, doch von Ruhe kann überhaupt keine Rede sein.**

Von David Bernold

Zu den bestehenden «Krisenherden» gesellen sich die dieser Tage publik gewordenen Neuerungen im Reglement, gegen die sich teilweise Widerstand regt. Ein «einig Volk von Brüdern» war die Formel 1 noch nie. Derart uneins, ja zerstritten wie im Moment war die wichtigste Klasse im Autorensport indes noch nie. Zu sehr stellen einzelne Teams und die «Macher» Bernie Ecclestone und Max Mosley ihre eigenen Interessen in den Vordergrund, als dass in den

strittigen Punkten ein Konsens möglich wäre. Dabei wäre Übereinstimmung nötiger denn je, soll das «Produkt Formel 1» über das Ende des 1981 getroffenen und mehrmals erneuerten «Concorde Agreement» hinaus weiterbestehen. Das Abkommen, das die technischen, administrativen und finanziellen Belange zwischen Verband und Teams regelt, läuft nach der Saison 2007 aus.

### Teams wollen mehr Geld

Ecclestone, mit seiner Gesellschaft Formula One Management (FOM) nach wie vor der starke Mann in der Formel 1 und primär am eigenen Profit interessiert, und der stets um Selbstdarstellung bemühte FIA-Präsident Mosley sind gleich mehrfach gefordert. Ecclestone wird unter anderem nicht da-

rum herumkommen, den Verteilungsschlüssel der Einnahmen aus den TV-Übertragungsrechten zu seinen Ungunsten neu zu definieren. Den Teams ist ihr aktueller Anteil von 47 Prozent zu wenig.

### «Mogelpackung»

Mosley hat die grundlegenden Änderungen im Reglement in Bezug auf Aerodynamik, Motoren und Reifen im Sinne der Kostenreduzierung und Sicherheitsoptimierung in die Wege geleitet. Der Entscheid ist begrüssenswert, er sorgte aber bereits für Verstimmung im Kreise der Teams. BMW, Mercedes und Honda lehnen den ab 2006 vorgesehenen Achtzylindermotor mit 2,4 Liter Hubraum ab mit dem Verweis auf das Concorde Agreement, in dem Zehnzyklenderaggregate mit 3 Litern Hub-

raum vorgeschrieben sind. Die Kosten lassen sich durch letztere Massnahme mit Sicherheit reduzieren. Dass aber als «Ersatz» für das gekappte Testprogramm zwei freie Trainings von je zwei Stunden Dauer am Freitag vor jedem Grand Prix zur Verfügung gestellt werden, scheint etwas gar wenig durchdacht. Den (Stamm-)Fahrern dürfte das zusätzliche Angebot kaum etwas nützen, zumal ein Motor ab kommendem Jahr zwei Grand-Prix-Wochenenden halten muss. Entsprechend rar werden sich Schumacher und Co. am Freitag auf den Strecken machen. Die Geprellten dieser «Mogelpackung» wären einmal mehr die Zuschauer vor Ort, die für (ohnehin zu) teure Eintrittskarten «vorwiegend nichts» geboten bekämen.